

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801**

16.9.1801 (Nr. 148)

Carlsruher

Mittwoch

18



Zeitung.

den 16 September.

O I.

Mit Hochfürstlich, Markgräflisch, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Münster, vom 2 Sept.

Unterm 31. August ist hier folgendes bekannt gemacht worden:

„In der hiesigen hohen Domkirche sind den 28. d. die feierlichen Exequien für die Seelenruhe weil. Sr. Churfürstl. Durchl. zu Köln, unsers verewigten Fürsten und Herrn, bey dem aufs prächtigste daru erbauten Trauergerüste gehalten und diese in allen Kollegiat, Pfarr, und Klosterkirchen dieser Stadt und des ganzen Landes am folgenden Tag, d. 29. August, wiederholt worden.

Gestern haben die Vertage für die auf den 3. Sept. und folgende Tage festgesetzte Wahl eines neuen Fürstbischoffs in der hohen Domkirche dahier ihren Anfang genommen und werden diese 3 Tage in allen Kirchen der Stadt und des Landes fortgesetzt, woben wir der sichern Hoffnung leben, daß durch das anhaltende inbrünstige Gebet aller Landeseinwohner das ganze Hochstift mit einer höchstbeglückten Wahl baldigst erfreut werde.

Vorgestern Nachmittags ist hier durch eine Estafette die frohe Nachricht von Wien vom 21. Aug. eingelaufen, daß Se. Majestät der Kaiser einen Wahlkommisarius zur hiesigen Fürstbischoffswahl anher zu senden geruhen werden. Es ist also wohl nicht mehr zu bezweifeln, daß, sobald der hohe Wahlkommisarius hier wird eingetroffen seyn, die Wahl werde vollzogen werden.

Wien, vom 4 Sept.

Nach einem Schreiben aus Peterwardein vom 27 Aug. soll sich der Pacha von Belgrad durch heimliches Entweichen aus der Festung in Sicherheit gesetzt ha-

ben. Man glaubt allgemein, daß er die Donau abwärts zu seinem Sohn in der Gegend von Semendria sich gewendet habe.

Der kommandirende General in Dalmatien hat, um den kaiserl. Hof bei bedeutenden Unruhen, die auch unter den Montenegrinern ausgebrochen sind, keinem Mißverständnis mit der Pforte auszuweichen, den Befehl bekannt gemacht, daß jeder türkische Unterthan dieser Gegend, welcher die Gränze überschreitet, niedergeschossen werden soll.

Wien, vom 5. Sept.

Die hiesige englische Gesandtschaft hat bis jetzt keine neue Courtiere aus Konstantinopel erhalten. Man schließt daraus, daß General Menou der Konvention von Cairo nicht beigetreten ist, vermutlich, weil er noch immer auf Sukkurs hoffte. Der Großvezier und der Kapudan Pascha sollen aber nun erklärt haben, daß man dem General Menou die vortheilhaftesten Bedingungen der Konvention von Cairo nicht fernher bewilligen würde. — Da sich der Haven von Livorno nunmehr unter der Herrschaft eines Königs befindet, den Buonaparte eingesetzt hat, so glaubt man, daß die Engländer diesen Seeplatz blokiren werden. — Auf die durch den Fürsten von Schwarzenberg nach Petersburg abgeschickte Glückwünsche zur Thronbesteigung hat der russische Kaiser dem deutschen Kaiser eigenhändig in den verbindlichsten Ausdrücken geantwortet, und zugleich die Glückwünsche wegen des hergestellten Friedens hinzugefügt. — Wie man aus vielen Vorgängen bemerken will, herrscht zwischen dem hiesigen, dem Petersburger und Berliner Kabinet eine genaue Uebereinstimmung über mehrere Gegenstände,

und besonders über die Entschädigungssache der deutschen Reichsstände.

Bekanntlich hat eine Gesellschaft von Pariser Tonkünstlern unserm grossen Haydn zu Ehren eine kostbare goldene Medaille prägen lassen, und dieselbe mit einem Schreiben dem Grafen von Kobenzel am 28. Jul. eingehändigt, in diesem wird gesagt, daß die Ehrenmedaille ein Beweis der Hochachtung gegen den Künstler seyn soll, der durch seine Schöpfung den höchsten Grad der menschlichen Vollkommenheit im Gebiet der Tonkunst erreicht habe. Beyde überschickte der Graf von Kobenzel an Haydn, und begleitete sie mit einem eigenhändigen Schreiben, worinn es heisst. Die musikalische Gesellschaft zu Paris huldigt hiemit im Namen aller Ausländer Ihren besondern musikalischen Verdiensten, und stellt in Ihnen der deutschen Tonkunst eine unvergängliche Ehrensäule auf, welche sowohl die Bewunderung der Gegenwart, als der Nachkommenschaft seyn wird. Ich bin mit wahrer Achtung.

Sildesheim, vom 6 Sept.

Die hiesige Zeitung enthält folgendes:

„Am 2. d. ist dem k. k. Herrn Geheimenrath, Reichsgrafen von Westphalen allhier, von Sr. k. k. Majestät durch einen Courier der gnädigste Auftrag zugekommen, als k. k. Minister und Kommissarius sich nach Münster zu der alda auf den 7. d. anberaumten Fürstbischöfswahl zu begeben, wohin Dieselben heute ihre Reise antreten. Gestern ist schon der k. k. Charge d'Affaires, Hr. von Pichler, von hier dahin abgereist.

Man versichert hier, die Wahl zu Münster werde auf einen Prinzen des Hauses Oestreich fallen.

Während die Wahl vor sich gehen soll, ist der k. preuss. geheime Direktorialrath, Hr. v. Dohm, zu Münster eingetroffen.

(N. d. F. 3.)

Oestreich, vom 6 Sept.

Es ist falsch, was jüngsthin öffentliche Berichte von dem Hinscheiden des Feldmarschalls Grafen von Lasen gemeldet haben. Dieser graue Krieger befand sich zwar krank, ist aber gegenwärtig wieder ganz hergestellt. — Am 18 August haben die sämtlichen in Wien anwesenden neu freierten Maria Theresia Ordensritter bey dem Erzherzog Karl gespeist, welcher seine größte Unterhaltung in der Erzählung der Heldenthaten seiner würdigen Gäste fand.

Regensburg, vom 9 Sept.

Es waren Privatbriefe von vorgestern, welche das Gerücht verbreiteten, daß die Friedenspräliminarien zwischen England und Frankreich unterzeichnet seyen. Diese wichtige Nachricht soll sich auf die Aussage eines vom Grafen von Kobenzel zu Paris nach Wien

abgeschickten Couriers gründen. Der gesellschaftliche Diskours ist nun deswegen sehr lebhaft geworden und man hört sogar in den öffentlichen Häusern schon die Artikel nennen, die dieser Präliminarvertrag enthalten soll. So lange indessen die hiesigen Gesandtschaften weniger wissen als das Publikum, dürfte man die ganze Kouriersage, und noch mehr jene angebliche Artikel bezweifeln, wenn gleich in unserer gegenwärtigen Welt nichts mehr unmöglich zu seyn scheint.

Wesel, vom 9 Sept.

Der hier gedruckte Courter du bas Rhin enthält folgendes:

„Nach Berichten aus Münster, hat Hr. von Dohm, der nach Münster gekommen war, um gegen die Wahl eines neuen Bischofs zu protestiren, diese Stadt verlassen und sich nach Hamm begeben, von wo er einen Courier nach Berlin schickte. Ein kais. Kommissarius ist hernach in Münster eingetroffen und das Kapitel bestund darauf, einen Bischoff zu wählen. Diese Wahl soll am 9. Sept. publizirt und gefeiert worden seyn.

(N. d. F. 3.)

Münster, vom 9 Sept.

Se. Erzellenz, der Herr Graf von Westphalen kamen am 7. d. als kais. Wahlkommissarius hier an. Heute Morgens hatte die Bischofswahl wirklich Statt und gleich darauf wurden Se. königl. Hoheit Anton, Erzherzog von Oestreich, als Bischoff von Münster proklamirt, Se. königl. Hoheit hatten alle Stimmen.

Diese Wahl des Domkapitels entspricht den Wünschen des Volks um so mehr, da es mit Enthusiasmus wieder einen östreichischen Erzherzog auf der erhabnen Stelle desjenigen Prinzen aus dem nemlichen Hause erblickt, dessen theures Andenken nie in den Herzen seiner Unterthanen erlöschen wird.

(N. d. F. 3.)

München, vom 11 Sept.

Gestern Nachmittags um 1. Uhr ist der königl. großbritannische Minister Pagar kommend hier durch in größter Eile nach Wien gereiset. Ein englischer Courier war ihm kurz zuvor vorangeeilt.

Maynstrohm, vom 12 Sept.

Die von der franz. Regierung in die vier neuen Rheindepartemente abgeschickte Kommission von Ingenieurs und Artillerieoffizieren, um die für anzulegende neue Festungen dienliche Orte auszuwählen, ist bereits den Hundsrück, und die Rabe und Moseluser durchgereist, sie hat verschiedene Entwürfe gemacht, und Pläne entworfen, die sie dem Kriegsminister zuschicken wird. Es scheint,

die an der Nahe gelegene Stadt Kreuznach werde zum Waffenplatz bestimmt werden, man spricht auch von einer an der Mosel zwischen Trier und Koblenz zu erbauenden Festung, übrigens ist hierüber noch nichts entschieden.

Gestern den 11 wurde ein Bataillon der Mannheimer Besatzung auf Exelution nach Vorberg geschickt. Man weiß nicht bestimmt, was dazu Veranlassung gegeben haben mag.

Auf das Schreiben des Hr. v. Dohn an die Domkapitel zu Köln und Münster, aus Horneburg vom 15 Aug. ist in böstlichen Ausdrücken erwiedert worden, daß man den Stuhl nicht unbesezt lassen könne, daß man zur Gerechtigkeit des Königs das Vertrauen habe, er werde der Wahl keine Hindernisse in den Weg legen ic.

Frankfurt, vom 13. Sept.

Am 9. d. ist der nach Paris bestimmte russ. kaiserl. Botschafter, Graf von Markow, begleitet von dem jungen Grafen Apratin und dem Hrn. von Bachoff, hier angekommen. Gestern hat derselbe seine Reise nach Frankreich fortgesetzt.

Frankreich.

Strasburg, vom 10 Sept.

Der am 7ten d. hier durchgegangene engl. Gesandte, Herr Paget, war mit einem vom ersten Konsul selbst unterzeichneten Paß versehen, ein französischer Courier hatte ihn bis hieher begleitet und verließ ihn erst dann, als er gegen Abend die Rheinbrücke bey Kehl passirt hatte. Herr Paget hatte sich zu Paris ohngefähr 2 Tage aufgehalten und mit dem Minister Talleyrand zwey Konferenzen gehabt. Talleyrand führte ihn hierauf selbst zu Buonaparte, der sich sehr lange mit ihm unterredete. Man weiß nunmehr, daß er hauptsächlich mündliche Erklärungen über ein Friedensprojekt geben sollte, das neulich dem Br. Otto von dem englischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten eingehändigt worden war. Man will indessen wissen, daß noch mehrere Hauptpunkte ins Reine gebracht werden müssen, ehe an eine Pazifikation zu denken ist, und ohngeachtet der lebhaftesten Fortdauer der Unterhandlungen, die mehr, als in den vorhergehenden Perioden, einen glücklichen Erfolg versprechen, dauern auch die Rüstungen in allen franz. Häfen, von Ostende bis l'Orient, unausgesetzt fort. Carnot war kürzlich einige Tage zu Paris und hat sich über die Expeditionsangelegenheiten mit Buonaparte besprochen, er ist wieder abgereist, wohin, ist unbekannt.

Strasburg, vom 14 Sept.

Vorgestern passirten der Graf Dolgorouki und der Baron Mikant, Obriste in russischen Diensten, mit

Depeschen Alexanders I. für unsere Regierung versehen, durch hiesige Stadt nach Paris. Gestern Nachmittag kam Herr von Markow, russischer Botschafter bey der franz. Republik, hier an, stieg im Gasthof zum Geist ab und setzte Abends seine Reise nach Paris fort. In seinem Gefolg befanden sich der Graf Apratin und Herr von Bachoff.

Gestern früh ist Br. Champagny mit seiner Suite nach Wien abgereist, wohin einer seiner Legations-Sekretaire vorausgegangen war. Man hatte ihn hier sehr feierlich empfangen, die Grenadiere der 27. Halbbrigade präsentirten ihm eine Fahne. Bey seiner Abreise domerteten die Kanonen von den Wällen. \*)

\*) (Vermuthen Sonntag passirte er hier durch Carlsruhe.)

Gestern früh passirte Graf Ludwig von Cobenzel auf seiner Reise von Paris nach Wien hier durch.

Italien.

Mailand, vom 5 Sept.

Man bemerkt seit kurzem eine starke Bewegung unter den eisalpiniischen Truppen, die, wie es heißt, ganz neu organisiert werden sollen.

Privatnachrichten aus Florenz sagen, der König von Sardinien sey kürzlich von heftigen Konvulsionen im Theater befallen worden und die Königin befinde sich an den Folgen einer zu frühzeitigen Entbindung bettlägerig.

Die Stadt Ravenna war kürzlich in einer sehr beunruhigenden Lage. Die dort liegenden franz. Truppen, wüthend über einen an einem ihrer Kameraden verübten Mord, hatten schon angefangen, durch Feuer und Schwert Rache dafür zu nehmen, als es dem General Quésnel gelang, sie nach und nach wieder zu besänftigen und größeres Unheil von der Stadt abzuwenden.

Schweden.

Stockholm, vom 28 Aug.

Der Reichsmarschall, Graf von Fersen, hat von dem König eine zweijährige Erlaubniß erhalten, um ins Ausland zu reisen. Seine Schwester, die Oberhofmeisterin bey der Herzogin von Südermaunland, Gräfin Piper und der erste Kammerjunker bey dem König Herr von Möllerswärd, nebst Gemahlinn, werden denselben auf der bald anzutretenden Reise begleiten.

(A. d. N. 3.)

Preussen.

Berlin, vom 5 Sept.

Die Verhältnisse unsers Hofes mit den auswärtigen Mächten haben immerfort den Charakter des guten Vernehmens, so mannichfaltig und wichtig auch die Gegenstände sind, über welche Unterhandlungen ge-

pflogen werden. Mit Buonapartes Ministerium hatten sich Anstände erhoben, die aber so beseitigt sind, daß daraus kein Bruch der Freundschaft entstehen wird und man die gegründete Hoffnung haben kann, noch fernere Uebereinkunft auszumitteln.

Der Bekanntwerdung des Ausgangs der Unterhandlungen über die Entschädigungen des Hauses Oranien, wobey Frankreich Vermittler war, sieht man entgegen. Sie sollen, nach den ersten grossen Schwierigkeiten, die sich vorfanden, zur Zufriedenheit der Partheien beendigt worden seyn. Da sie aber mit den anderweitigen Entschädigungen im Zusammenhang stehen und die Besitznahme neuer Länder betreffen, so wird nicht eher, als diese Schritte geschehen, die Konvention öffentlich bekannt gemacht werden und alsdann wird auch eine förmliche Verpflichtung des Hauses Oranien auf die Statthalterchaft in Holland erscheinen. (U. d. F. 3.)

#### T ü r k e y .

Konstantinopel, vom 1 Sept.

Nach den mündlichen Berichten der Civil- und Militär Personen, welche aus Alexandrien gekommen sind, herrscht daselbst unter den Ständen eine große Unzufriedenheit des Generals Menou, wobey der Gen. Kleber jetzt mehr als sonst laut bedauert, und von dessen Tode ganz frey gesprochen wird. — Unter der Besatzung herrscht also eine große Insubordination, welche, wenn die Uebergabe nicht bald erfolgt, die übelsten Folgen nach sich ziehen kann.

Nach der Durchgrabung eines Damms bey Alexandrien, um der Besatzung die Gemeinschaft bey Naphmanieh zu vereiteln, das süße Wasser abzuschneiden, und das See-Wasser in die Festung zu leiten, hat der Strom so um sich gerissen, daß dadurch die Wasserleitungen und Dämme, welche Alexander der Große daselbst angelegt hat, ganz verdorben worden sind. (U. d. A. 3.)

#### Vermischte Nachrichten.

Man vernimmt, daß bey den 4 erzbischöflichen Stühlen in Deutschland wegen dem Pabst mit Frankreich geschlossenen Konkordats gewisse Aaaregeln festgesetzt worden sind, um die Aufrechthaltung der katholischen Religion am linken Rheinufer zu bewirken.

Der kaiserlich-königliche Wize-, Hof- und Staatskanzler Graf Ludwig von Kobenzl ist am 13. d. Nachmittags in Kannstadt eingetroffen, und hat seine Reise ohne weitem Aufenthalt nach Wien fortgesetzt.

Einige Briefe aus Semlin sagen, der Pascha von Belgrad sei von den empörrten Janitscharen an den Pascha von Widdin, Passawand, Dglu, ausgeliefert worden,

#### A n k ü n d i g u n g .

In Macklots Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist angekommen und zu haben.

Taschenbuch für 1802. von Herder und Huber mit 12 Kupfern, Erklärung der Feste der alten, mittlern und neuen Zeit vorstellend; nach Catels Zeichnung von Philibert, Boutrois, Heß, Jury, Kohl, le Mire und Lertier. 13 Bignetten nach Catel von Meyer. Einer Reisekarte d. Deutschland und einem in Kupfer gestochenen Tafelkalender. In Maroquin mit goldnem Schnitt. 5 fl. 30 fr.

Auch sind alle Almanachs, und Taschenkalender um die überall bekannten Preise, so wie solche erscheinen, in obiger Hofbuch. zu haben.

Wolfach. Daniel Schmid lediger Bürgersohn von hier hat sich vor einem viertel Jahr auf Ider schwarzfärber Profession wiederum in die Fremde gegeben, und sein dormaliges Aufenthaltsort nicht bekannt gemacht. Da nun eine Gelegenheit vorhanden wäre, durch welche er seine Versorgung erlangen könnte; So wird derselbe anmit aufgefordert, entweder in Bälde dahier zu erscheinen, oder aber den Ort anzuzeigen, wo er sich aufhält, um in stand gesetzt zu werden, durch Schreiben über dessen bevorstehende Versorgung ihm das Erforderliche darlegen zu können. Wolfach den 15. Aug. 1801.

Stattschreiberey daselbst.

Darmstadt. In der am 2. July 1796 bey Neuwied vorgefallenen Affaire ist der Musketier des 1. Bataillons des hiesigen Fürstl. Regiments Erbprinz, Johannes Hofmann aus Nassadt gebürtig vermisst worden und wahrscheinlich todt geblieben, da er seit der Zeit nicht das geringste hat von sich hören lassen. Da nun seine mit 2. unmündigen Kindern zurückgelassene Ehefrau, Maria geborne Müllerin ebenfalls aus Nassadt gebürtig, eingeschlossen ist, um sich den nöthigen Unterhalt zu verschaffen, wiederum zu heirathen und desfalls um die erforderliche Heirathserlaubnis gebeten hat, so wird gedachter Musketier Johannes Hofmann, wenn er noch am Leben seyn sollte, hierdurch unter dem Anhang ebdetalliter vorgeladen, binnen 6. Wochen sich dahier zu sistiren, daß im Ausbleibungsfall seiner zurückgelassenen Ehefrau die gebetene Heirathserlaubnis ertheilt werden solle. Darmstadt den 13. Aug. 1801.

Fürstl. Hessisches Gericht des 1ten Bataillons Regiments Erbprinz daselbst  
L. von Gall,  
Hauptmann. Garnisonsauditeur.

In Abwesenheit des Commandeurs  
Christlieut. Graf von Lehrbach.